Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 662

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 22. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 21. September.

— Die diesjährige Roggenernte in Preußen ist bekanntlich auf Grund der Umfragen bei den landwirthschaftlichen Vereinen in der zweiten Hälfte des Monats August im „Reichsanzeiger" auf 46 673 806 Doppelzentner geschätzt worden, während im Oktober 1890 die damalige Roggenernte auf 50 369 634 Doppelzentner geschätzt wurde. Die amtliche „Statistische Korrespondenz" des statistischen Bureaus giebt nunmehr eine Zusammenstellung, wie sich diese Schätzung auf die einzelnen Provinzen und die einzelnen Regierungsbezirke im Vergleich mit der vorjährigen Ernteschätzung vertheilt. Wir lassen diese Tabellen über den Gesammtertrag von Winter- und Sommerroggen hier folgen:

Staat. Provinzen.	1890 Oktoberschätzung Doppelzentner	1891 Schätzung Ende August Doppelzentner	Staat. Provinzen.	1890 Oktoberschätzung Doppelzentner	1891 Schätzung Ende August Doppelzentner
Staat	50369634	46673806	Schlesien	6398549	4511540
Provinzen			Sachsen	5873154	5109932
Ostpreußen	4718887	4172788	Schlesw.-Holst.	2096785	2538609
Westpreußen	3361117	2596491	Hannover	5605869	5223597
Stadtkr. Berlin	1733	1925	Westfalen	3216562	2321300
Brandenburg	5354343	7033457	Hessen-Nassau	1982102	1497443
Pommern	3889811	4127703	Rheinland	3274010	1960196
Posen	4584392	5565643	Hohenzollern	12320	13182
Regierungsbezirk					
Königsberg	3004951	2461979	Schleswig	2096785	2538609
Gumbinnen	1713936	1710809	Hannover	1261446	1012735
Danzig	898482	494911	Hildesheim	855688	473322
Marienwerder	2462635	2101580	Lüneburg	1603484	1546133
Stadtkr. Berlin	1733	1925	Stade	751355	818684
Potsdam	2823380	3693735	Osnabrück	879435	983798
Frankfurt	2530963	3339722	Aurich	254461	388925
Stettin	1773515	2059139	Münster	1181364	801442
Köslin	1541205	1387303	Minden	1144278	853171
Stralsund	575091	681261	Arnsberg	890920	666687
Posen	2796619	3549249	Kassel	1380587	988641
Bromberg	1787773	2016394	Wiesbaden	601515	508802
Breslau	2266096	1645678	Koblenz	596011	365562
Liegnitz	2152530	1943053	Düsseldorf	1119488	600138
Oppeln	1979923	922809	Köln	596928	341662
Magdeburg	2391288	2190942	Trier	506343	418769
Merseburg	3005373	2633999	Aachen	455240	234065
Erfurt	476493	284991	Sigmaringen	12320	13182

Hiernach zeigen sich zunächst bei den Provinzen Mindererträge von 40 beziehungsweise 29, 28, 24 und 23 Prozent in Rheinland beziehungsweise Schlesien, Westfalen, Hessen-Nassau und Westpreußen, ferner solche von noch 13 beziehungsweise 12 und 7 Prozent für Sachsen, Ostpreußen und Hannover, während Mehrerträge von 31 und 21 Prozent für Brandenburg, Posen und Schleswig-Holstein, solche von 7 und 6 Prozent für Hohenzollern und Pommern zu verzeichnen sind. Noch weit bedeutender sind diese Abweichungen in den einzelnen Regierungsbezirken. Hier treten 1891 gegen das Vorjahr Mindererträge von 0,2 bis 53 Prozent und Mehrerträge von 7 bis 53 Prozent zu Tage, und zwar betrugen

die Mindererträge					
für Oppeln	53	Prozent	für Arnsberg	25	Prozent
„ Aachen	49	„	„ Hannover	20	„
„ Düsseldorf	46	„	„ Königsberg	18	„
„ Hildesheim	45	„	„ Trier	17	„
„ Danzig	45	„	„ Wiesbaden	15	„
„ Köln	43	„	„ Marienwerder	15	„
„ Erfurt	40	„	„ Merseburg	12	„
„ Koblenz	39	„	„ Liegnitz	10	„
„ Kassel	28	„	„ Köslin	10	„
„ Münster	32	„	„ Magdeburg	8	„
„ Breslau	27	„	„ Lüneburg	4	„
„ Minden	25	„	„ Gumbinnen	0,2	„
die Mehrerträge					
für Aurich	53	Prozent	für Stettin	16	Prozent
„ Frankfurt	32	„	„ Bromberg	13	„
„ Potsdam	31	„	„ Osnabrück	12	„
„ Posen	27	„	„ Stadtkreis Berlin	11	„
„ Schleswig	21	„	„ Stade	9	„
„ Stralsund	18	„	„ Sigmaringen	7	„

— Der neue Unterrichts-Gesetzentwurf soll, wie mehreren Blättern berichtet wird, durch den Kultusminister fertiggestellt sein. Der vorjährige Entwurf habe eine sehr erhebliche Umgestaltung erfahren; doch beschränke der neue Entwurf sich keineswegs auf eine bloße Lösung der Dotationsfrage, sondern versuche auch eine umfassende Regelung der ganzen Materie.

— Wie die „Münch. Post", das sozialistische Organ, mittheilt, finden in dieser Woche drei Versammlungen der Sozialdemokraten in München statt. Ursprünglich war nur eine Versammlung geplant, in der Liebknecht und Vollmar auftreten sollten; aber der Erstere hat sich entschieden geweigert, mit Vollmar zusammenzutreffen, und daher wird ihm eine eigene Versammlung zugebilligt, sobald Vollmar wieder von München weg ist. Die „unbedeutenden taktischen Differenzen" der beiden sozialistischen Führer scheinen demnach, meinen die „Münch. Neuest. Nachr.", doch nicht so ganz leichter Natur zu sein.

— Die „Hamb. Nachr.", die bekanntlich dem Fürsten Bismarck gern einiges weißes Papier zur Verfügung stellen, bringen eine sehr energische Verwahrung gegen den Trunksuchtsgesetzentwurf. Der Verfasser sagt u. A.:

„Wir erlauben uns, den Beschluß des Juristentages trotz des offiziösen Anathems verständig zu finden, erstens, weil er die Bedürfnißfrage in dem von der Vorlage angenommenen Umfange, sowie das Prinzip der Bestrafung der Trunkenheit als solcher überhaupt verneint .... Völlig unverständlich ist es uns, woher die Vertheidiger der Trunksuchtsvorlage das Material zu ihrer Behauptung nehmen, daß die Trunksucht in Deutschland zur nationalen Kalamität geworden sei, und daß deshalb gesetzlich dagegen eingeschritten werden müsse ... Wir halten es auch für eine bloße Phrase, wenn für die jetzige Trunksuchts-Vorlage, soweit sie über die Bekämpfung der Schnapspest hinausgeht, der Charakter einer „eminent sozialpolitischen Maßregel" in Anspruch genommen wird, die auf dem Boden der kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 stehe. Was hat es mit der sozialen Frage zu thun, ob in Deutschland künftig Jemand, der einmal über den Durst getrunken hat, von Denunzianten vor den Strafrichter gezogen werden kann? .. Wir halten die Vorschläge des Entwurfs, soweit sie über das von uns als berechtigt anerkannte Maß hinausgehen, für lästige und unberechtigte Eingriffe in das freie Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen, wogegen nach dem Grundsatze principiis obsta nicht energisch genug Abwehr geübt werden kann. ... Vor Allem spricht gegen den Entwurf, daß ihm nicht derjenige zum Opfer fallen würde, der zu viel trinkt, sondern der, der zu wenig vertragen kann. Es würde nicht das übermäßige Trinken, sondern der Mangel an Widerstandskraft gegen den Alkohol bestraft werden. Der Unsinn liegt auf der Hand. Unseres Erachtens wäre es gerathen, die Vorlage zurückzuziehen; auf Annahme hat sie doch nicht zu rechnen."

Nürnberg, 22. Sept. Eine hier abgehaltene sozialdemokratische Parteikonferenz für das nördliche Bayern bestimmte die Zentralstelle für die Agitation; in erster Linie sei das Zentrum zu bekämpfen, doch sei das religiöse Gebiet im Uebrigen außer Acht zu lassen. Ein Delegirter brachte in Anregung, die Berliner „Jungen" nicht „Radaubrüder" und ähnlich zu nennen, da sie immerhin Genossen seien. Grillenberger erwiderte, der Ausdruck sei der zahmste für jene Gesellschaft. Ferner wurde die Anregung eines sozialistischen Parteitags für Bayern beschlossen.

Aus dem Gerichtssaal.

? **Posen,** 21. Sept. [Schwurgericht.] „Von Stufe zu Stufe" könnte man den Lebensgang des Anstreichers Stanislaus Dłubek aus Posen nennen, der heute mit der unverehelichten Margaretha Mankiewicz und der unverehelichten Rosalie Machaj vor Gericht stand. Dłubek, jetzt 27 Jahr alt, hat frühzeitig die Bahn des Verbrechens betreten; er gehörte zu jener Sorte Knaben, welche hinter die Schule gehen, auf den Wochenmärkten umherlungern, ihre Dienste anbieten, hauptsächlich aber ihr Augenmerk auf die Gelegenheit richten, einen Diebstahl zu verüben. Dreizehn Jahr alt, stand er das erste Mal wegen Diebstahls vor Gericht, sechsmal noch ist ihm der Beweis geführt worden, daß er gegen das Strafgesetzbuch gefehlt hat. Jetzt ist er angeklagt, daß er am 1. Mai d. J. mit Gewalt gegen den Arbeiter Jakob Powes diesem gehöriges Geld in der Absicht der rechtswidrigen Zueignung weggenommen hat und zwar auf einem öffentlichen Wege und daß er den Powes vorsätzlich körperlich in Gemeinschaft mit einem Anderen gemißhandelt hat. Die Mankiewicz und Machaj sollen ihres Vortheils wegen Geld, von dem sie wußten, daß es mittelst einer strafbaren Handlung erlangt war, an sich gebracht haben. Die beiden weiblichen Angeklagten gehören, wie auch ihre zahlreichen Vorstrafen beweisen, der Posener Demimonde an und es sind bei dem an Powes verübten Verbrechen jedenfalls Dinge vorgekommen, die gegen die guten Sitten verstoßen; die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Dłubek wurde wegen Straßenraubes unter Einrechnung der am 23. Mai 1891 gegen ihn erkannten, jedoch noch nicht verbüßten Strafe zu sechs Jahren vier Monaten Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von sechs Jahren und zu Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Die Mankiewicz und Machaj wurden von der Anklage der Hehlerei freigesprochen.

Mehr unter den Wirkungen des Alkohols, als aus Habgier scheint der Häusler Carl Leske aus Targowagórka gehandelt zu haben, dem vorsätzliche Brandstiftung zur Last gelegt wird. Angeklagter besaß auf seinem Grundstücke einen baufälligen Stall, der zugleich als Scheune diente; er hatte bereits Vorkehrungen getroffen, sich einen neuen Stall zu bauen und Holz dazu angeschafft. Am 28. Mai ds. Js. hatte er seinen Schwager in Nekla-Hauland besucht und kehrte von dort gegen 10 Uhr betrunken zurück. Bald nach seiner Heimkehr stand der Stall in Flammen. Der Gendarm Gorny sah, daß Angeklagter noch während des Feuers stark angetrunken war, jedoch noch während des Brandes nüchtern wurde. Da der Stall mit 150 Mark versichert war, so fiel bald der Verdacht der Thäterschaft auf den Angeklagten. Gorny verhaftete ihn und transportirte ihn zum Distrikts-Kommissarius. Auf dem Wege dorthin bat Angeklagter, ihn loszulassen, er wolle schon auf die ganze Feuerversicherungssumme verzichten. Als Gorny ihm dies abschlug und ihm rieth, seine Lage nicht durch Leugnen zu verschlimmern, da erklärte er denn, daß er auf die Tenne gegangen sei und das dort lagernde Stroh mit Zündhölzchen in Brand gesteckt habe. Später widerrief er zwar nicht sein Geständniß, behauptete aber, am Kopfe leidend zu sein und gar nicht zu wissen, was er thue. Der Grad seiner Trunkenheit an jenem Abende war wohl ein hoher, denn seine Frau bekundete, daß er sich nicht die Stiefel auszuziehen im Stande gewesen wäre. Medizinalrath Dr. Kunau hat den Angeklagten beobachtet u. sich dahin geäußert, daß derselbe zwar ein nicht besonders gut veranlagter, schwerfälliger Mensch sei, sich aber zur Zeit der That im Besitze seiner geistigen Kräfte befunden habe. Die Trunkenheit könne auch nicht eine so große gewesen sein, daß seine freie Willensbestimmung dadurch ausgeschlossen war, denn Angeklagter habe bei früheren Unterredungen sich der Einzelnheiten seiner That sehr wohl erinnert und Reue darüber an den Tag gelegt. Angeklagter wurde für schuldig befunden: am 28. Mai d. J. zu Targowagórka ein ihm gehöriges Stallgebäude, welches seiner Lage nach geeignet war, das Feuer fremden, zur Wohnung von Menschen dienenden Gebäuden mitzutheilen, vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Er hatte es abgelehnt, auf die Anklage überhaupt etwas zu erwidern. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu zwei Jahren Zuchthaus, 150 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle für je 15 Mark ein Tag Zuchthaus tritt und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren.

Gera, 17. Sept. Im Prozeß gegen den ehemaligen Bankdirektor A. Roßbach und Genossen (s. gestriges Abendblatt der „Pos. Ztg.") wurden zunächst die Personalien festgestellt. Roßbach ist 42 Jrhre alt, hatte in Eschwege auf der Realschule seine Ausbildung genossen und ist dann als Kaufmann thätig gewesen, bis er 1872 als zweiter Direktor bei der Geraer Bank und dann als Direktor der Geraer Handels- und Kreditbank angestellt wurde. Er erklärt: Ich bezog als Vorstandsmitglied der Handels- und Kreditbank 10 000 Mark Gehalt, 3000–6000 Mark jährlich an Tantièmen und hatte freie Wohnung. Am 12. Dezember 1890 zeigte ich dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, Justizrath Sturm, an, daß ich meine Stelle aufgeben wollte, weil es mir trotz unsäglicher Anstrengungen nicht gelungen sei, die Bank vor Verlusten zu bewahren bezw. die Verluste durch anderweite Effektenspekulationen zu decken. Ich bemerkte noch, daß alles in Ordnung sei, wenn auch die bei Berliner Banken hinterlegten Depositen eingelöst werden müßten. Ich war der Ansicht, daß eine ruhige Liquidation möglich sei. Bei der daraufhin erfolgten Revision der Bank stellte sich ein Fehlbetrag von zwei Millionen Mark heraus, ich wurde verhaftet und der Konkurs über die Bank angemeldet, den ich nicht vorausgesehen hatte. — Der Präsident Schwarz-Jena konstatirt, daß 4 300 000 Mark Passiven und 160 000 Mark Aktiven vorhanden seien, die Gläubiger würden voraussichtlich einige 30 Prozent erhalten. Die enorme Schuld Knochs sei bei diesen Berechnungen zu einem Drittel für einbringlich erachtet worden. Ueber die Schuld Knochs-Hirschberg i. S. befragt, erklärt Roßbach, daß er Knoch für sicher gehalten habe, weil nach dem Gutachten von Sachverständigen das Silber-Bergwerk Neurode am Harz, welches im Besitz Knochs sei, einen Werth von etwa 4½ Millionen repräsentire. Ich habe die Verluste der Handels- und Kreditbank und infolgedessen auch deren Zusammenbruch herbeigeführt. Ein Börsenspekulant im eigentlichen Sinne des Wortes bin ich nicht gewesen. Ob ich bereits bei der Geraer Bank auf das Konto meines Schwiegervaters Martini Effektengeschäfte gemacht habe, ist mir nicht erinnerlich. Bei der Handels- und Kreditbank legte ich ebenfalls ein Konto Martini an, auf welches im Interesse des Schwiegervaters sowie in meinem Interesse Effektengeschäfte gemacht wurden. Es ist richtig, daß das Konto Martini von 357 536 M. auf mehr als 2 Millionen Mark anwuchs, dafür hinterlegte ich jedoch einen Depotwechsel. Die Buchungen wurden ordnungsmäßig vorgenommen, eine Täuschung des Aufsichtsrathes ist nicht geschehen. Das Konto Martini war kein fingirtes. Ich hätte auf Veranlassung des Aufsichtsrathes gewinnreich spekuliren können. Ich habe es jedoch nicht gethan, sondern den Gewinn der Bank zu Gute kommen lassen, wie ich überhaupt Alles, was ich gethan habe, im Interesse der Bank unternommen habe. Mein Schwiegervater starb allerdings, wenn ich mich recht erinnere, im Jahre 1883. Das Konto desselben wurde erst 1887 gelöscht und auf ein Conto separato übertragen. 13 197 M. wurden übertragen, der Rest in Höhe von 817 519 M. in Gestalt eines Depotwechsels als Aktivum der Bank hinterlegt. Die Effektengeschäfte nahmen einen größeren Umfang an, weil ich dachte, die früheren Verluste decken zu können. Am 30. November 1890 hatten die Verluste eine Höhe von über 2 200 000 Mark erreicht, für welche Summe ungefähr ich einen Depotwechsel hinterlegte. Wenn auf diese Weise meine Schuld klein erschien, so war dies nicht deshalb geschehen, um den Aufsichtsrath zu täuschen. Seit Mai 1885 hat auch der Teppichfabrikant Spaethe in Gera mit mir spekulirt. Späthe war mir als reicher Mann bekannt. Die Höhe der von Spaethe verspekulirten Summe betrug schließlich 300 000 Mark, von welcher 33⅓ Prozent realisirt worden sind. Im Jahre 1880 will Roßbach im Einverständniß des Aufsichtsraths für die Bank spekulirt haben. Den entstandenen Verlust von ca. 27 000 Mark habe er aus falschem Ehrgeiz aus eigenen Mitteln gedeckt, nicht aber deßwegen, damit der Aufsichtsrath von der Sache nichts erführe. Die verspekulirte Summe belief sich 1890 auf mehr als 4 Millionen Mark. Daß Roßbach dem Knoch schließlich einen fast ungedeckten Kredit von 3 432 000 Mark (bei einem Aktienkapital der Bank von 3 Millionen Mark) gewährte, habe aber darin gelegen, daß er das Knochsche Bergwerk für ein werthvolles Aequivalent gehalten, nicht weil er bestochen worden sei. Roßbach erklärt, das Aufsichtsraths-Mitglied Kinder-Dresden habe gewußt, daß Knoch so hohen Kredit erhalten. Kinder soll aber, nach Behauptung der Anklage, schon einen Kredit von 400 000 Mark als dem Grundkapital der Bank nicht entsprechend bezeichnet haben. Kinder hat außerdem an Roßbach einen Brief geschrieben, in dem er es für Wahnsinn erklärt, so viel Kredit zu geben. Der Aufsichtsrath dürfe das gar nicht ahnen. Die Accepte Knochs betrugen Ende 1879 insgesammt 216 000 M. und wuchsen bis 1890 an auf 2 751 000 M. Die Accepte sind in den halbjährlichen Konto-korrent-Auszügen nicht aufgeführt gewesen. Für den Kredit, welcher Knoch bewilligt worden war, befanden sich schließlich im Depot der Bank ein Posten Bergwerksaktien von zweifelhaftem Werthe, ein Hypothekenbrief über 100 000 M. über das Gut Edlerhof, weitere Hypothekenbriefe über 6000 bezw. 2000 M., solche auf die Filzfabrik im Werthe von 25 000 und 29 000 M. und eine Lebensversicherungspolice über rund 300 000 M. Die Wechsel, so giebt Roßbach zu, waren allerdings nicht geeignet, die Schuld Knochs zu verringern,

es hat aber die Absicht vorgelegen, die Sache im Laufe der Zeit glatt zu machen. Die Knochschen Wechsel hat der Aufsichtsrath nicht gesehen, weil sie sich im Geraer Portefeuille befanden, das dem Aufsichtsrath nicht vorgelegt worden ist, damit dieser nichts von den Spekulationen erführe, bevor die Sache in Ordnung gebracht worden wäre. Daß es mit Knoch schon lange schlecht stand, will Roßbach nicht gewußt haben. Es liegen aber Briefe des Angeklagten an Knoch vor, welche das Gegentheil bekunden. Trotzdem R. vom Aufsichtsrath aufgefordert worden sein soll, den Kredit Knochs zu reduziren, habe er ihm doch weiterhin Kredit bewilligt. Entgegen den Befürchtungen Roßbachs wird auch aus Briefen an Knoch konstatirt, daß dem Knoch eminente Vortheile zum Schaden der Bank gewährt worden sind, daß Roßbach von Knoch eine Entschädigung erhalten hat und einen Theil des zu erhoffenden Gewinnes aus dem Bergwerk Neudorf erwartete. Roßbach hat von Knoch nach und nach etwa 2 500 000 Mark erhalten, die er zur Deckung der Verluste verwandte. Weiter wurde für Umwandlung der Knochschen Lederfabrik in Hirschberg i. S. in eine Kommandit-Gesellschaft 271 000 M. gezahlt. Große Sorge verursachte dem Roßbach schon vor Jahren die Ankündigung Tetzners, aus der Bank auszutreten, weil er die unlauteren Manipulationen nicht mehr mit ansehen wollte. Weitere Sorge machte die mangelhafte Gesundheit des Mitdirektnrs Zetzsche, dessen Ableben immer befürchtet wurde.

Lokales.

Posen, 22. September.

—b. **Zu kirchlichen Uebungen** sind gestern hier wieder eine Anzahl katholische Geistlichen eingetroffen und haben im Klerikerseminar Wohnung genommen.

—b. **Unglücksfall.** Gestern Vormittag gerieth der Rangirer S. aus Lazarus auf dem Bahnhofe beim Rangiren zwischen die Puffer zweier Waggons und wurde dabei so schwer verletzt, daß er in die Diakonissenanstalt überführt werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

—b. **Fest eingeschlafen** fand man gestern Abend um 7 Uhr in einem Hausflur an der Gr. Gerberstraße ein fremdes Kind, einen vierjährigen Knaben. Der Kleine wurde seinen Eltern zugeführt.

—b. **Vor Entkräftung** fiel gestern Nachmittag gegen 5½ Uhr auf der Wallischei ein 74 Jahre alter ehemaliger Schiffer von hier nieder und blieb wie todt liegen; er wurde nach dem städtischen Krankenhause befördert.

—b. **Ein trichinöses Schwein** wurde gestern von einem Fleischbeschauer hierselbst ermittelt und von der Polizei beschlagnahmt, um demnächst vernichtet zu werden.

—b. **Rohrschaden.** Vor einem Hause der Kleinen Gerberstraße platzte gestern Abend um 10 Uhr das erst in diesen Tagen gelegte neue Wasserrohr. Durch das ausströmende Wasser wurden drei Kellerräume überschwemmt. Ehe weiterer Schaden angerichtet werden konnte, wurde das Wasser abgesperrt.

* **Aus dem Polizeibericht** von Montag. Verloren: eine goldene Damenuhr mit Kette, eine Brieftasche mit 210 M., ein seidener Schirmüberzug. Gefunden: eine Hundemarke.

Angekommene Fremde.

Posen, 22. September.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Kaufleute Bernzeiger a. Dresden, Seegrön a. Hamburg, Kaumann a. Berlin, Rohlwink a. Bremen, Schönfeld a. Danzig, Landsberg u. Feries a. London, die Majors v. Twardowski mit Frau u. Groos mit Familie a. Posen, Regierungs-Baumeister Below mit Frau a. Köln, Königlicher Domänen-Pächter Lieutenant Fuß a. Paradies, Direktor Hormbrecht a. Dortmund, Rentier Köpsel a. Breslau, die Fabrikanten Fleischner a. Halle u. Gaudich a. Kreischa u. Sängerin Fräulein Gotthardt a. Dresden.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Busse a. Bremen, Peters, Alexander, Wachtel, Schälicke u. Schälicke a. Berlin, Freund a. Breslau, Treutler a. Ziegenhals, Thiem a. Rostock, Nassauer a. Mainz, Mandelbaum a. Frankfurt a. Main, Meiser, Benzke u. Klähn a. Dresden, Gebhardt a. Hanau u. Müser a. Düsseldorf, Stadtrath Roestel a. Landsberg a. W., Premier-Lieutenant Schmedding a. Glogau, Königlicher Domänenpächter Schmidt a. Großdorf, Gymnasialdirektor Dr. Dolega a. Rogasen, Amtsrichter Wendeler a. Schroda, die Rittergutsbesitzer Hoffmann a. Lopischewo, Pirscher a. Welna u. Frau Stobwasser a. Bomblin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Buchterkirchen a. Ochtrup, Thomas mit Frau a. Thorn, Beneke a. Nordhausen, Preußе a. Chemnitz, Bär a. Leipzig, Oelsner u. Hirschfeld aus Breslau.

Georg Müllers Hotel. Die Kaufleute Kegler u. Schütz a. Breslau, Sucht a. Glogau, Grunert, Fabian, Golde u. Müller a. Dresden, Kubiter a. Danzig, Arlitt a. Königsberg, Bloreau aus Mainz u. Weykann a. Liegnitz, Hof-Opernsänger Fr. Schuler a. Mannheim u. Schauspieler Kroset mit Frau u. Sohn a. Deplitz.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Kaufleute Schumann a. Rawitsch, Jacobi a. Dresden u. Neubert a. Frankfurt a. Main, Arzt Dr. Lewenstam a. Warschau, Versicherungs-Inspektor Heickerodt a. Magdeburg, Frau Wronikowska a. Warschau u. Frau Kruszynska a. Plock.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Jacobsohn a. Bromberg, Fuchs u. Grün a. Dzialeszyn, Bernhard a. Berlin u. Spiro a. Breslau, Frau Kaphan a. Tremessen u. Frau Rogodzinska mit Tochter a. Pietrkowo.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Cohn a. Znin, Wenzel a. Grünberg, Sachs a. Hamburg, Rothe, Nachbar u. Gerecht a. Berlin, Gehrt a. Danzig, Pawel a. Greiz u. Saloschin a. Breslau.

Marktberichte.

** **Berlin,** 21. Sept. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Genügende Zufuhr, ruhiges Geschäft bei unveränderten Preisen. Wild und Geflügel. In Hoch-, Rehwild und Hasen genügende Zufuhr, Geschäft ruhig, Preise wenig verändert. Rebhühner gefragt. Zahmes Geflügel, lebend und geschlachtet, schwer verkäuflich. Fische. Zufuhr ausreichend, Geschäft ziemlich lebhaft, Preise mittelmäßig. Butter und Käse. Butter II. Qualität sehr gefragt. Preise anziehend. Käse ruhig. Gemüse und Obst. Zufuhr reichlich, Geschäft still, Preise unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—64, IIa 50—58, IIIa 40—48, Kalbfleisch Ia 60—68 M., IIa 42—56, Hammelfleisch Ia 58—65, IIa 45—56 Schweinefleisch 50—58 M., Bakonier do. 48—50 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 65—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo. 0,54—0,80 M., Rothwild p. ½ Kilo 35—40 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 34—60 Pf., Damwild p. ½ Kilo — Pf., Wildenten 1,25—1,50 M., Rebhühner, junge 0,80 bis 1,45 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M., Enten 1,30—1,60 M., Puten —,— M., Hühner, alte 0,90—1,25 M., do. junge 0,65—1,10 M., Tauben 36 Pf., Zuchthühner 0,70 bis 1,00 M., Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,50 M., alte 1,00—1,40, Hühner Ia. p. Stück 1,00—1,15, IIa 0,60—0,80 M., junge 0,55—0,70 M., Tauben 0,35—0,40 M., Puten p. ½ Kilo — M., Gänse, junge, pro St. — M.

Fische. Hechte 59—67 M., do. große 42 M., Zander 64 M., Barsche 50 M., Karpfen, große, 80—95 M., do. mittelgroße, 82 M., do. kleine 75 M., Schleihe 93—100 M., Bleie 51 M., Aale, große 84—95 M., do. mittelgr. 70—86 M., do. kleine 56 bis 68 M., Quappen — M., Karauschen 62 M., Roddow 50 M., Wels 47 M. p. 50 Kilo.

Schalthiere. Krebse, große. über 12 Ctm., p. Schock 8,50 bis 13 M., do. 10—11 Ctm. 3,40 M., do. 10 Ctm. 1,20 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 108—112 M., do. do. IIa. 104—108 M., geringere Hofbutter 82—98 M., Landbutter 70 bis 90 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8⅛ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,75—3,00 M., Durchschnittswaare do. 2,50—2,80 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Magnum bonum p. 50 Kilo 2,75—3 M., do. weiße runde 2,50 M., do. Dabersche 2,75—3 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., Zwiebeln p. 50 Kilo 3—3,50 M., Kohlrüben p. Schock 3—4 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 5—6 M., Schoten p. 50 Liter 7,00 M., Gurken, Schlangen- per Schock 8—12 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 2,50—3,00 M., Birnen, Italiener, p. 50 Kilo — M., Muskateller p. 50 Liter — M., Rettigbirne p. 50 Liter 5,00—5,50 M., Spitzbirne p. 50 Ltr. 3—3,50 M., Pflaumen, hiesige, p. 50 Ltr., 2,00 M., Pfirsiche p. Kilo 20—40 Pf., Melonen p. ½ Kilo 0,20 bis 0,25 M., ital. Weintrauben p. Kilo 0,40—0,70 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 21. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer,	pro 100 Kilo	23 70	23 40	21 80	21 30	19 80	18 30
Weizen gelber		23 60	23 30	21 80	21 30	19 80	18 30
Roggen		24 —	23 50	22 80	22 50	21 50	20 50
Gerste		17 50	17 —	16 —	15 50	15 —	14 50
Hafer alter		17 20	17 —	16 —	16 60	16 40	16 20
Hafer neuer		15 50	15 —	14 50	14 —	13 30	12 80
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr.	27,30	25,30	21,30	Mark.
Winterrübsen. .	26,60	24,70	20,70	"

Breslau, 21. Sept. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. P. Sept 239,00 Gd., Sept.-Okt. 239,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) P. Sept. 156,00 Br. Sept.-Okt. 150,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) P. Sept. 65,50 Br. Sept.-Okt. 65,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. P. Sept. (50er) 74,80 Gd., (70er) 55,00 bez., Sept.-Okt. 51,00 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 21. Sept. [An der Börse.] Wetter: Schön. Temperatur + 15 Gr. R. Barom. 28. Wind: SW.

Weizen flau, p. 1000 Kilo loko 220—231 M. bez., p. Sept.-Okt. 227—226—226,5 M. bez., p. Okt.-Nov. 226—225,5 M. bez. Roggen niedriger, p. 1000 Kilo loko 215—232 M. bez., p. Sept.-Okt. 236,5—236 M. bez., 236,25 M. Br. u. Gd., p. Okt.-Nov. 235—234,5 M. bez., p. Nov.-Dez. 232 M. Br. Gerste p. 1000 Kilo loko 160 bis 170 M., feinste über Notiz bez. Hafer p. 1000 Kilo loko neuer 155 bis 163 M. bez. Winterrübsen p. 1000 Kilo loko 235—253 M. bez. Winterraps p. 1000 Kilo loko 235—260 M. bez. Rüböl geschäftslos. Spiritus niedriger, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 56 M. Gd., p. Sept. 70er 56 M. Br., p. Sept.-Okt. 70er 52 M. nom., p. Okt.-Nov. 70er 51 M. nom., p. April-Mai 70er 51,2 M. nom. Angemeldet: 1000 Ztr. Roggen. Regulirungspreise: Weizen 226,5 M., Roggen 236,25 M., Spiritus 70er 56 M. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	19. September.	21. September.
Fein Brodraffinade	28,50—29,00 M.	28,50—29,00 M.
fein Brodraffinade	28,25 M.	28,25 M.
Gem. Raffinade	28,00 M.	27,75 M.
Gem. Melis I.	26,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II	—	—

Tendenz am 21. Sept., Vormittags 11 Uhr: Still. Preise theilweise nominell.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	19. September.	21. September.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,20—17,25 M.	17,20—17,25 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,65—16,80 M.	16,65—16,80 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,00—14,50 M.	13,00—14,50 M.

Tendenz am 21. Sept., Vormittags 11 Uhr: Stetig.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 22. Sept. [Privat-Telegramm der „Pos. Ztg.“] Entgegen den „Hamburger Nachrichten“ bestreiten amtliche Kreise des Kultusministeriums, daß das Volksschulgesetz fertig gestellt sei.

Königsberg, 22. Sept. Der Kaiser kam heute früh 5½ Uhr mit einem Sonderzuge auf dem Außenbahnhofe an, verließ jedoch den Wagen nicht. Nachdem der Maschinenwechsel besorgt war, erfolgte die Weiterfahrt nach Tarkehnen.

Kopenhagen, 22. Sept. Die Rückreise des Zaren ist dem Vernehmen nach bis zum 12. Oktober verschoben worden.

Königsberg, 22. Sept. Der Kaiser kam wohlbehalten nach 11 Uhr in Theerbude an.

Washington, 22. Sept. Die Regierung der Unionsstaaten vereinbarte mit den Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Deutschlands eine gemeinsame Haltung für den Fall, daß China bei etwaigen Unruhen den Entschädigungsansprüchen der Mächte nicht genügt. Danach solle jedes Kriegsschiff irgend einer Macht den europäischen Flüchtlingen ohne Unterschied der Nationalität als Zufluchtsort dienen, ebenso sollen die auswärtigen Konsulate die Interessen schützen.

Börse zu Posen.

Posen, 22. September. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 72,80, (70er) 53,—, (Loko ohne Faß) (50er) 72,80, (70er) 53,—.

Posen, 22. September. [Privat-Bericht.] Wetter: trübe.
Spiritus niedriger. Loko ohne Faß (50er) 72,80 (70er) 53,—.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 22 September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.21.			Not.v.21
Weizen weichend			**Spiritus** flau		
do. Sept.-Okt.	225 —	229 50	70er loko ohne Faß	54 50	55 20
do. Okt.-Nov.	225 —	229 50	70er September	56 10	57 —
Roggen weichend			70er Sept.-Okt.	51 70	52 80
do. Sept.-Okt.	235 25	237 50	70er Okt.-Nov.	50 60	51 90
do. Okt.-Nov.	233 25	235 50	70er Nov.-Dez.	50 30	51 20
Rüböl befestigend			70er April-Mai	50 70	52 —
do. Sept.-Okt.	62 30	62 20	**Hafer**		
do. April-Mai	61 50	61 70	do. Sept.-Okt.	156 50	159 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 570,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 22. September. **Schluß-Course.**

		Not.v.21.
Weizen pr. Sept.-Oktbr.	224 50	229 50
do. Okt.-Nov.	224 75	229 50
Roggen pr. Sept.-Okt.	234 50	237 25
do. Okt.-Nov.	232 —	235 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.21.
do. 70er loko	54 50	55 50
do. 70er September	55 90	56 90
do. 70er Septbr.-Oktbr.	51 50	52 90
do. 70er Oktbr.-Novbr.	50 50	51 80
do. 70er Nov.-Dez.	49 90	51 60
do. 70er April-Mai.	50 50	52 —

		Not v 21.			Not.v.21
Konsolid 4% Anl.	104 90	104 90	Poln. 5% Pfandbr	66 50	66 25
" 3½%	96 75	96 80	Poln. Liquid.-Pfdbr	63 90	63 25
Pos. 4% Pfandbrf.	100 80	100 70	Ungar. 4% Goldr.	88 80	88 60
Pos. 3½% Pfandbr.	94 60	94 60	Ungar. 5% Papierr	86 40	86 50
Pos. Rentenbriefe.	101 60	101 75	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	149 40	148 10
Posen. Prov. Oblig.	— —	— —	Oestr. fr. Staatsb Ultimo	120 90	119 75
Oester. Banknoten.	173 15	173 10	Lombarden Ultimo	46 10	45 60
Oestr. Silberrente	78 10	77 90	Neue Reichsanleihe	83 40	83 20
Russ. Banknoten	214 60	213 75	**Fondsstimmung**		
R. 4½% Bdkr Pfdbr.	96 90	96 90	fest		

Ostpr. Südb. E. S. A	75 75	76 —	Gelsenkirch. Kohlen	153 40	151 90
Mainz Ludwighfdto	109 60	109 60	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	56 75	56 25	Dux-Bodenb. EisbA	223 75	222 25
Italienische Rente	89 30	89 10	Elbethalbahn " "	92 40	91 90
Russ 4% konsAnl 1889	— —	97 40	Galizier " "	88 10	87 90
dto. zw. Orient. Anl.	67 25	67 —	Schweizer Ctr. " "	155 40	155 40
Rum. 4% Anleihe	83 —	83 25	Berl. Handelsgesell.	132 75	131 —
Türk. 1% kons. Anl.	17 75	17 75	Deutsche B. Akt.	144 75	143 90
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	172 25	170 80
Gruson Werke	141 —	141 20	Königs- u. Laurah.	116 10	114 75
Schwarzkopf	230 —	229 —	Bochumer Gußstahl	114 90	113 10
Dortm. St. Pr. L. A.	66 20	65 75	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	29 60	29 60	Russ. B. f. ausw. H	— —	— —

Nachbörse: Staatsbahn 121 10 Kredit 149 60 Diskonto-Kommandit 172 60.

Stettin, 22. September. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 21.			Not. v. 21
Weizen flau			**Spiritus** matt		
do Sept.-Okt.	225 50	226 50	per loko 70 M. Abg	56 —	56 —
do. Okt.-Nov.	224 —	225 50	" September "	56 —	56 —
Roggen weichend			" Sept.-Okt. "	50 30	52 —
do. Sept.-Okt.	233 —	236 —			
do. Okt.-Nov.	231 75	234 50	**Petroleum***)		
Rüböl still			do. per loko	10 80	10 80
do. Sept.-Okt.	61 75	62 —			
do. April-Mai	61 75	62 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 21. September, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	—				—
Aberdeen . .	—				—
Christiansund	761	SO	1	halb bedeckt	7
Kopenhagen	755	SSO	2	Dunst	16
Stockholm.	759	still		bedeckt	9
Haparanda	752	W	2	halb bedeckt	5
Petersburg	—				—
Moskau .	761	WSW	1	bedeckt	7
Cork Queenst.	—				—
Cherbourg.	761	WNW	5	wolkig	12
Helder . .	753	SW	2	halb bedeckt	14
Sylt. . .	752	SW	2	halb bedeckt ¹)	15
Hamburg .	754	OSO	1	bedeckt	16
Swinemünde	756	SSO	2	Dunst	16
Neufahrw .	758	S	1	Nebel	14
Memel . .	759	SO	2	bedeckt	14
Paris . .	760	WSW	2	halb bedeckt	11
Münster .	755	S	4	Regen	15
Karlsruhe .	758	SW	4	bedeckt	16
Wiesbaden	757	SO	1	Regen	16
München .	760	SW	3	wolkig	15
Chemnitz .	757	S	1	wolkig	15
Berlin . .	756	SSW	3	heiter	16
Wien . .	759	still		wolkenlos	14
Breslau .	758	SO	2	wolkenlos	15
Ile d'Aix .	763	N	4	heiter	14
Nizza . .	760	NO	1	wolkig	14
Triest . .	761	OSO	5	halb bedeckt	20

¹) Abends Wetterleuchten.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum unter 752 mm liegt über der Nordsee, seinen Wirkungskreis über ganz Westeuropa ausbreitend und auf seiner Südseite in Westdeutschland trübes Wetter mit Regenfall und sinkender Temperatur hervorrufend. In Ostdeutschland herrscht noch trockene, vielfach heitere Witterung, welche aber nicht länger Bestand haben dürfte. Die Temperatur liegt in Deutschland allenthalben über dem Mittelwerthe, im Osten bis zu 5 Grad, indessen ist beim weiteren Fortschreiten des Depressionsgebietes nach Osten eine weitere Abkühlung demnächst wahrscheinlich. Keitum und Helgoland hatten Wetterleuchten.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Septbr.	Mittags	1,04	Meter.
" " 22. "	Morgens	1,04	"
" " 22. "	Mittags	1,04	"

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.